

Geborgen sein im geistigen Zuhause

Ich möchte Ihnen zum Fest eine kleine, weihnachtliche Geschichte erzählen, die mir dieser Tage zu Ohren kam. Sie hat sich wohl vor einem Jahr rund um Weihnachten ereignet und zeigt etwas von der großen Bedeutung des Festes.

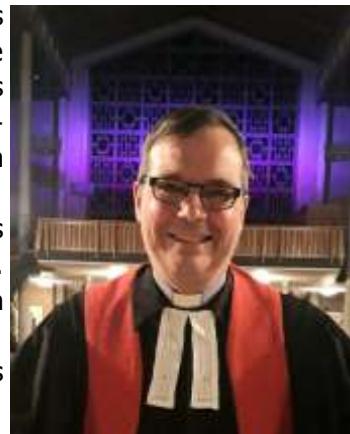
Endlich kommt Oma, so beginnt die Geschichte. Der Junge kann es kaum erwarten. Oma darf ausreisen aus Eritrea. Das liegt in Afrika. Der Enkel ist schon länger in Deutschland. Drei Jahre hat er seine Oma jetzt nicht gesehen. Aber heute kommt sie, kurz vor Weihnachten. Der Junge zappelt und rennt hin und her am Flughafen in Frankfurt. Oma kommt. Sie freut sich auf Weihnachten und ihren Enkel und auf Deutschland. Hier ist sie frei. Daheim wurde sie verfolgt und gedemütigt, weil sie Christin ist, manchmal wurde sie deswegen ausgelacht. Kaum sind sie dann alle Zuhause, muss Oma mit auf den Weihnachtsmarkt in der Stadt. Sie ist etwas außer Puste, kann mit dem Enkel nicht mithalten. Sie spricht auch kaum Deutsch. Der Enkel kann es. Er zeigt der Oma dies und das. Dann will er mit ihr aufs Karussell. Aber da winkt die Oma ab. Die langen Kleider, der weite Schal. Das geht alles nicht. Und alt ist sie ja auch. Sie muss jetzt neu anfangen im fremden Land. Sprache, Geld, Gefühle,

Weihnachten. Alles ist neu für Oma. Sie kommt kaum hinterher bei dem Jungen, keucht ein bisschen.

Sie ist aber glücklich. Und traurig zugleich. Deutschland ist nicht ihr Land. Hier feiert man anders. Man isst auch andere Sachen. Achtzig Jahre Eritrea tauscht man nicht mal eben gegen was Neues. Aber hier sind ihre Kinder. Und der Enkel. Der Enkel ist Omas ganzes Glück. Er zeigt ihr alles. Er hilft ihr.

Weihnachten dann gehen sie alle in die Kirche. Die Oma staunt. Die Musik, der Baum, die vielen Menschen. Dann kommen ihr die Tränen. Weil sie ein Lied kennt. Stille Nacht, heißt das bei uns. Die Oma aus Eritrea kann den Text nicht, aber die Melodie. Sie summt mit, bei jeder Strophe etwas lauter. Weihnachten ist wie nach Hause kommen. Wie in Gottes Arme.

Das ist Weihnachten tatsächlich: nach Hause kommen. Gemeint ist kein Haus und keine Kirche aus Stein. Gemeint ist ein inneres Haus. Das gibt es auch. Es gibt ein geistiges Zuhause, das



viele Menschen in sich tragen. Und manchmal daran erinnert werden, dass sie so etwas haben. Bei der Oma ist es die Melodie, bei anderen sind es Gerüche oder Geschichten – Erinnerungen an die Momente des Geborgenseins.

Man muss nicht immer zu Hause sein, um sich zu Hause zu fühlen, könnte man vielleicht sagen. Es ist nicht schön, Weihnachten z.B. im Krankenhaus zu verbringen, weiß Gott nicht. Es kann aber auch hier diese kleinen Momente geben, bei denen man sich an Weihnachten wie zu Hause fühlt. Und sich wie in Gottes Armen weiß. Bei manchen Liedern, bei einem Besuch von Freunden oder der Familie, bei den helfenden Händen von Ärzten, Schwestern und Pflegern. Das alles sind

winzige Zeichen eines geistigen Zuhauses. Wie bei der Oma aus Eritrea, die sich in eine Melodie schmiegt, die sie kennt. Möge Gott Ihnen allen nahe sein und dabei helfen, dass sie seine weihnachtlichen Arme auch im diesjährigen so fremden Weihnachtsfest spüren dürfen.

Nimm uns in deine Arme, Gott. Zeige uns unsere Heimat bei dir.

Lass uns alle wo wir auch sind nun wie eine Familie sein, in der man sich gegenseitig ein wenig trägt.

Und nimm dich aller Menschen an, Gott, die bei diesem Fest keine Heimat empfinden.

Du, Gott, willst unser Hirte sein.

Wir bergen uns vertrauensvoll in deine Arme.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt

Komm zum Stalle, komm zur Krippe, komm zum Licht! Dein Adventsmarktstand vor der Kirche!

An den Adventssonntagen bieten wir ihnen die Möglichkeit, sich an einer kleinen Bude vor der Kirche in Abstand zu treffen bei einem Heißgetränk. In kleiner Runde, mit Abstand, und dennoch gemeinsam und im Gespräch. Am Stall vor der Kirche bleibt keiner allein.

Eine Oase der Freude für Sie.

Sonntags von 14.00 bis 16.30 Uhr!



Literaturwoche:

Täglich vom 17. – 24. Januar

Lese Tipp: Die Hütte von W.P. Young

Eine Woche literarische Angebote für alle Sinne. Das aktuelle Programm entnehmen Sie bitte – coronabedingt - den Schaukästen oder unserer Homepage.

Nur so viel sei hier verraten:

Vor Jahren ist Mackenzies jüngste Tochter verschwunden. Ihre letzten Spuren hat man in einer Schutzhütte im Wald gefunden – nicht weit vom Camping-Ort der Familie. Vier Jahre später, mitten in seiner tiefen Trauer, erhält Mack eine rätselhafte Einladung in diese Hütte. Ihr Absender ist Gott. Trotz seiner Zweifel lässt Mack sich auf diese Einladung ein. Eine Reise ins Ungewisse beginnt. Was er dort findet, wird Macks Welt und Leben für immer verändern ... Dieses Buch hat in den wenigen Monaten seit Erscheinen der amerikanischen Originalausgabe Millionen

Leser begeistert.

In unserer Literaturwoche wollen wir es auch diskutieren und gottesdienstlich bedenken.

So., 17. Jan.,

18.00 Uhr Literaturgottesdienst „Gott 2.0“

(„Die Hütte“, W.P. Young)

Mi., 20. Jan. 19.30 Uhr Filmvorführung „Die Hütte“ mit anschließender Diskussion zum Thema Gott vor Gericht: »Ja, Gott ist schuldig!«

So., 24. Jan., 10.00 Uhr Literaturgottesdienst „Wer sich selbst liebt, der vergibt“ („Die Hütte“ von William Paul Young).



Lebendiger Adventbegleiter via Youtube

Worum geht's?

Viele Gemeindeglieder haben spontan mitgemacht und ab 01.12.2020 geht es los.

Jeden Tag, bis Heilig Abend, können Sie ein virtuelles Türchen bei sich zu Hause öffnen. Lassen Sie sich täglich überraschen von den vielen Talenten der Kreuzkirchler. Von den Konfirmanden bis zu den Senioren möchten Ihnen die

Adventszeit versüßen.

Was ist zu tun?

Sollten Sie noch nicht auf dem Gottesdienstverteiler vermerkt sein, senden Sie eine Mail an Pfarrer Ralf Schmidt (ralf.schmidt@ekhn.de), mit dem Kennwort „Lebendiger Adventbegleiter“ und dann geht's los.

Lassen Sie sich überraschen.

Wir wünschen Allen eine besinnliche Adventszeit! Rolf Weber-Schmidt



Du bist nicht allein!



Zuversicht, Hoffnung, Trost und Freude für Einsame
Die Coronapandemie macht einsam.
Das spüren viele unter uns gerade

an Weihnachten. Ihnen wollen wir zu Weihnachten etwas schenken von der weihnachtlichen Freude, dass Gott uns nicht allein lässt, sondern unter uns in Jesus Mensch wurde. Wenn Sie jemanden kennen, der sich kurz vor Weihnachten über einen kurzen Besuch und ein kleines Präsent der Gemeinde freuen würde, dann lassen Sie uns das wissen: 0611 450 498 0
(oder: ralf.schmidt@ekhn.de).

Lassen sie uns achtsam sein aufeinander. Niemand ist allein, solang wir einander haben.



Anja K. Wemuth (M.A.)

Lektorat & Texten
Sprachkurse & Nachhilfe

Marketing- & PR-Dokumente. Präsentationen. Webseiten.
Referate. Bachelor-, Master- & Doktor-Arbeiten.
Zeitschriften. Flyer. Broschüren. Bücher. Bewerbungen.
Nachhilfe & Sprachkurse: Deutsch & Französisch.

Tel.: 0152 34783585 E-Mail: anjakerstin.wemuth@gmail.com

Wiesbaden

Advent, Weihnachten und Jahreswechsel 2020 in der Kreuzkirche - Auf einen Blick

In diesem Jahr wird alles ganz anders sein. Wie genau? Das weiß noch keiner von uns in Zeiten der Corona-Pandemie. Doch wir wollen so vielen Gemeindegliedern wie möglich Gelegenheit und Möglichkeit geben, Gottesdienst zu feiern. Die Anzahl von Menschen, die sich zu einem gemeinsamen Gottesdienst treffen dürfen, ist äußerst beschränkt. Derzeit können wir zwischen minimal 50 und maximal 100 Plätze anbieten. In normalen Zeiten stehen uns 500 Plätze zur Verfügung. Daher ist es erforderlich, sich zu manchem Gottesdienst ein Ticket zu sichern. Einfach anrufen (45 04 980) oder eine Mail schreiben.

(ev.kreuzkirchengemeinde.wiesbaden@ekhn-net.de).

Das Ticket geht Ihnen mit der Post zu.

Alle Gottesdienste an Heiligabend können Sie zudem auf dem Vorplatz der Kirche auch über Bildschirm mitfeiern.

In diesem Forum finden Sie ab Seite 10 einen Vorschlag, im Familienkreis christliche Weihnachten zu feiern.

Zum eigenen Schutz und zum Schutz der anderen, bitten wir Sie, auch im Gottesdienst den Mundschutz zu tragen.

Da zwischen den Gottesdiensten gut gelüftet werden muss, empfiehlt es sich, den Mantel anzubehalten.

Samstag, 28. Nov., 15.00 Uhr
auf dem Kirchvorplatz: Einläuten des Advents mit Singen und Lagerfeuer für Groß und Klein. Ticket ist nicht notwendig.

Sonntag, 06. Dez., 17.00 Uhr
(Nikolaustag): Musikalische Adventsvesper mit anregenden Texten. Voranmeldung nicht notwendig, aber erwünscht.

Freitag, 11. Dez., 15.00 Uhr
für die Generation 60plus „Adventsfeier“ in der Kirche. Voranmeldung nicht notwendig, aber erwünscht. Anschließend in Corona-abstand Glühweintrinken auf dem Kirchvorplatz.

Mittwoch, 23. Dez., 18.00 Uhr
in der Kirche: Krippenspielfeier. Ticket ist erforderlich.

20.00 Uhr traditionelles Singen, dieses Mal vor dem Pfarrhaus.

Heiligabend, 24. Dez. 10.00 Uhr
auf dem Kirchvorplatz: Weihnachtsgeschichte und Segen zum Mitnehmen (Kein Ticket)

13.30 Uhr in der Kirche: Kinderkrippenfeier (Ticket ist notwendig)

15.00 Uhr in der Kirche: Krippenspielgottesdienst (Ticket ist notwendig)

17.00 Uhr in der Kirche: Weihnachtsvesper (Ticket ist notwendig)

21.00 Uhr auf dem Kirchvorplatz: Liturgische Christmette mit Lagerfeuer (Kein Ticket)



23.00 Uhr in der Kirche: Feier der Christmette (Ticket ist notwendig)

1. Weihnachtstag, 25. Dez.

10.00 Uhr in der Kirche: Weihnachtsgottesdienst (Kein Ticket)

2. Weihnachtstag, 26. Dez.

10.00 Uhr in der Kirche: Weihnachtsgottesdienst (Kein Ticket)

Sonntag, 27. Dez., 10.00 Uhr
Gemeinsamer Gemeindegottesdienst in der Bergkirche

Silvester, 31. Dez. 17.00 Uhr in der Kirche: Jahresschlussgottesdienst (Kein Ticket)

Neujahr 01. Jan., 17.00 Uhr in der Kirche: Neujahrsgottesdienst (Kein Ticket)

1931 – 2021 90 Jahre Kreuzkirchengemeinde! - Eine Baustelle mit Zukunft!

Liebe Gemeinde, nach 90 Jahren ist es an der Zeit, Licht, Strom, guten Ton in unserer Kirche zu sanieren. Die Elektrik fällt ständig aus oder implodiert. Nun soll die Elektroanlage erneuert werden und dafür bitten wir Sie um Ihre Unterstützung. Jeder Euro, jeder

Cent bringt uns dem Ziel näher, auch weiterhin ein attraktiver Ort für die Menschen zu sein. Dringend notwendig ist auch der digitale Ausbau unserer Kirche, damit wir sie auch in schwieriger Zeit erreichen und mit Ihnen unseren Glauben feiern können. Daher spenden Sie auf unser Konto:

Evangelische Kreuzkirche

DE 64 51050015 0118 082 940

BIC: NASSDE 55

Zweck: Elektro

Vielen herzlichen Dank! Denn es gilt: wir können uns genau so viel Kirche erlauben, wie wir miteinander bereit sind zu finanzieren.

Gott segne, Geber*Innen und Gaben.

Ihr Pfr. Schmidt



Virtueller Adventskalender

„Es ist ein Ros entsprungen ...“



Ich glaube, wenn wir „Weihnachten“ sagen, denken viele Menschen an die Weihnachten ihrer Kindheit und an die Erinnerungen, die sie daran haben. Weihnachten — ein Blick zurück? Der virtuelle Adventskalender 2020 bestätigt diesen Verdacht. Denn seine Beschäftigung mit dem Stammbaum Jesu blickt in die Vergangenheit — fast bis zum Beginn der Menschheit. Auch das Lied, aus dem der Titel des Kalenders stammt, ist aus dem 16. Jahrhundert, seine Sprache mutet fremd und dennoch vertraut an: „Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungten, von Jesse kam die Art, und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht.“ (EG 30)

Doch wer sich auf den Kalender

einlässt, wird erleben, wie aktuell die Patriarchen und Propheten sind, wie viel uns die Texte des Alten Testaments zu sagen haben, wie prägend Weihnachten für unsere Gegenwart sein kann und wie weit das Fest in die Zukunft weist.

Ich habe in dem Adventskalender viele Bibelstellen zitiert. Es sind jeweils nur einzelne Verse, vielleicht finden Sie in den Tagen des Advents Zeit und Gelegenheit, sie im Kontext zu lesen. Es lohnt sich.

Die Gebete habe ich in der „Ich“-Form formuliert. Einerseits weil viele den Kalender zur eigenen Meditation lesen werden. Andererseits wollte ich das vereinnahmende „wir“ vermeiden, da der Glaube — obwohl wir ihn nur in Gemeinschaft leben können — zunächst die persönliche, individuelle Beziehung zu Gott ist.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Advent, einen betenden Advent und die Erfahrung des Mensch gewordenen Gottes — im Gottesdienst, im Gebet, in der Meditation mit dem vorliegenden Kalender.

Schicken Sie einfach eine Mail an Ralf.Schmidt@ekhn.de und sie erhalten 24 Tage einen Propheten.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt



Auf die Plätzchen - fertig - los! -

Achter Plätzchenbackwettbewerb!
 Dritter Advent, 13. Dezember um 11.00 Uhr nach dem Gottesdienst findet die „coronasichere Verkostung“ durch die Jurymitglieder statt.
 Wir wollen Ihnen die Wartezeit auf das Christkind mit unserer Weihnachtsbäckerei verkürzen. Ob Zimtsterne, Hildabrotchen oder Butterplätzchen, ganz egal ... Sie bringen

uns auf den richtigen Geschmack!
 Lassen Sie uns und viele weitere Kreuzkirchler an Ihren Kreationen teilhaben – das leckerste Backwerk wird prämiert!
 Neu: Plätzchen und Rezepttauschbörse! Sie suchen neue und bewährte Rezepte oder wollen einen neuen Geschmack unterm Christbaum, dann nutzen sie die Gelegenheit!



Seit 1908 besteht unser Familienbetrieb am Blücherplatz in Wiesbaden – damit können wir auf eine lange Tradition und einen großen Erfahrungsschatz zurückblicken.

Wir kümmern uns um alles Notwendige und nehmen Ihnen in der schweren Zeit der Trauer so viel Last wie möglich von den Schultern.

**In Wiesbaden und Umgebung
rund um die Uhr für Sie da**

Telefon 0611-40 10 45

Auch per Mail beantworten wir Ihnen gerne vorab Ihre Fragen:

info@vogler-bestattungen.de

Bestattungen
VOGLER
 AM BLÜCHERPLATZ

BESTATTUNGSIINSTITUT VOGLER
 AM BLÜCHERPLATZ OHG

Blücherplatz 3
 65195 Wiesbaden

Ebenso sind wir Ihr Ansprechpartner zu allen Fragen rund um die Bestattungsvorsorge.

Wir sind da – mit all unserer Erfahrung, Kompetenz und Einfühlungsvermögen.

Sprechen Sie uns an.

Gottesdienstliche Feier im häuslichen Familienkreis



Entzünden einer Kerze

Eingangswort

Langsam kommt dieser Tag zur Ruhe, es wird Heiliger Abend. Auch wir können zur Ruhe kommen und uns beschenken lassen, mit der Liebe, die Gott uns erweist, indem er einer von uns geworden ist. Sein Wort nimmt Gestalt an in einem Menschen, in Jesus von Nazareth. Hören wir das Wort für diesen Abend aus dem Johannesevangelium: Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit. (Johannes 1,14a)

Lied: Alle Jahre wieder

1. Alle Jahre wieder / kommt das Christuskind / auf die Erde nieder, / wo wir Menschen sind.
2. Kehrt mit seinem Segen / ein in jedes Haus, / geht auf allen Wegen / mit uns ein und aus.
3. Ist auch mir zur Seite / still und unerkannt, / daß es treu mich leite / an der lieben Hand.

Gemeinschaft

Als Zeichen der einen Gemeinde reichen wir uns die Hände: Gott segne die Hände, die sich sanft und zaghaft einander nähern, die Wärme geben und einander halten.

(Hände reichen)

Gott ist gekommen, um uns zu erlösen.
Christus ist geboren und verwandelt die Erde.
Der Geist Gottes macht steinerne Herzen lebendig.
Himmel und Erde besingen das Geheimnis der Schöpfung.

Wir reihen uns ein,
mit Hirten und Königen,
mit Tieren und Engeln,
bei glücklichen Herzen



mit allem, was jubeln kann.
Ehre sei Gott in der Höhe!
Im Namen Gottes, des Vaters und des
Sohnes und des Heiligen Geistes!
Amen!

Prophetenwort: Jesaja 9,1-6

Das Volk, das im Finstern wandelt,
sieht ein großes Licht,
und über denen,
die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.
Du weckst lauten Jubel,
Du machst groß die Freude.
Denn du hast das drückende Joch zerbrochen.
Jeder Stiefel, der mit Gedröhnn dahergeht,
und jeder Mantel, durch Blut geschleift,
wird verbrannt und vom Feuer verzehrt.
Denn uns ist ein Kind geboren,
ein Sohn ist uns gegeben,
und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter;
und er heißt Wunder-Rat,
Gott-Held,
Ewig-Vater,
Friede-Fürst;
auf dass seine Herrschaft groß werde
und des Friedens kein Ende,
dass er's stärke und stütze
durch Recht und Gerechtigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.
Das Volk, das im Finstern wandelt,
sieht ein großes Licht,
und über denen,
die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Amen.

Gebet

Ewiger Gott! Hier sind wir nun und bitten dich: Komm uns nahe! Sprich zu uns wie einst zu den Hirten. Lass uns dein Licht sehen in der Dunkelheit unserer Tage! Wir brauchen deine Liebe hier auf der Erde, wir brauchen deinen



Segen hier bei uns und überall! Lass uns glauben, sehen, spüren, dass du schon hier bist und uns nahekommen willst! Werde auch heute wieder geboren in unseren Herzen! Amen.

Weihnachtsevangelium: Lukas 2,1-14

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die aller erste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa,

aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie geba ihr ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und der Engel Gottes trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie, und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefällens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.



Lied: EG 43,1-2 (Ihr Kinderlein kommet)

1. Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all, / zur Krippe her
kommet in Bethlehems Stall / und seht, was in dieser hochheiligen Nacht /
der Vater im Himmel für Freude uns macht.
2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall, / seht hier bei des Lichtleins hell-
glänzendem Strahl / in reinlichen Windeln das himmlische Kind, / viel schöner
und holder, als Engel es sind.
3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, / Maria und Joseph be-
trachten es froh, / die redlichen Hirten knien betend davor, / hoch oben
schwebt jubelnd der Engelein Chor.

Ansprache,

für Erwachsene: Seite 16,

für Kinder: Seite 18

Lied: EG 44,1-3 (O du fröhliche)

1. O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Welt ging
verloren, Christ ist geboren: / Freue, freue dich, o Christenheit!
2. O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Christ ist
erschienen, uns zu versöhnen: / Freue, freue dich, o Christenheit!
3. O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Himmli-
sche Heere jauchzen dir Ehre: / Freue, freue dich, o Christenheit!

Amen

Fürbittengebet

Gott, Freund der Menschen, zu dir kommen wir mit unseren Bitten;
zu dir bringen wir, was uns berührt, bewegt und beschwert.

Wir bitten dich für die Familien, die in diesen Tagen miteinander feiern:
Schenk ihnen fröhliche Stunden miteinander, offene Ohren und Herzen und
offene Worte füreinander.



Wir bitten dich für die, die viel allein sind in diesen Tagen:
Sei du bei ihnen mit deiner Freundlichkeit, stärke und tröste sie.

Wir bitten dich für die, die nicht abschalten können, die getrieben und von
Unrast beherrscht sind:
dass sie ausatmen können in deiner Nähe und die Wärme deiner Barmherzig-
keit erfahren.

Wir bitten dich schließlich für uns alle als deine Gemeinde:
Lass uns im Herzen bewahren, was du uns geschenkt hast mit dem Kind im
Stall, damit wir ein Licht der Liebe hinaustragen in die Welt.
Sei mit uns, du freundlicher Gott.

Sende deinen Engel, ewiger Gott. Heute und morgen und jeden Tag.
Unsere Weihnachtsbitten schließen wir zusammen, wenn wir miteinander
beten:

Vaterunser:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

EG 46,4-6 (Stille Nacht, heilige Nacht)

4. Stille Nacht! Heilige Nacht! / Die der Welt Heil gebracht, / Aus des Himmels
goldenen Höh'n / Uns der Gnade Fülle lässt seh'n / Jesum in Menschenge-



stalt! / Jesum in Menschengestalt!

5. Stille Nacht! Heilige Nacht! / Wo sich heut alle Macht / Väterlicher Liebe
ergoß / Und als Bruder huldvoll umschloß / Jesus die Völker der Welt! / Jesus
die Völker der Welt!

6. Stille Nacht! Heilige Nacht! / Lange schon uns bedacht, / Als der Herr vom
Grimme befreyt, / In der Väter urgrauer Zeit / Aller Welt Schonung verhieß! /
Aller Welt Schonung verhieß!

Weitergabe der Kerze

Nun nehmen Sie die angezündete Kerze und geben sie ihrem Nachbarn wei-
ter mit den Worten: „Gesegnete Weihnachten. Friede sei mit Dir“.

Segen

Geht in die Heilige Nacht.

Geht ohne Furcht.

Hört und seht.

Engelworte.

Himmelslicht.

Der Segen des Gottes von Sara und Abraham,
der Segen des Sohnes, von Maria geboren,
und der Segen des Heiligen Geistes,
der uns tröstet, wie eine Mutter ihre Kinder,
sei mit euch allen.

Gott lasse dich ein gesegnetes Weihnachtsfest erleben.

Gott nehme dir Sorgen und Angst und schenke dir neue Hoffnung.

Gott schenke dir die Fähigkeit zum Staunen über das Wunder der Geburt im
Stall von Bethlehem.

Gott mache heil, was zerbrochen ist, und führe dich zur Versöhnung.

So segne dich Gott und schenke dir seinen Frieden.

Amen.

Es folgt die Bescherung.

Ansprache für Erwachsene:

Die Nacht, in der uns Gott erfüllt

Diese Nacht ist für viele Menschen so etwas wie der Höhepunkt des Jahres; vielleicht der Höhepunkt des Lebens. Das soll keine Übertreibung sein, ich möchte das auch erklären. Ich glaube, das hat einen tiefen Grund. Der Grund ist eine große Hoffnung. Die Hoffnung erfüllt uns Gott heute Abend. Wenn Gott zur Welt kommt, wenn er ein Mensch wird wie jeder andere Mensch auch, dann bedeutet das ja: In dieser Heiligen Nacht erfüllt uns Gott.



Schon die ersten Worte, die wir in der Heiligen Nacht von Gott hören, treffen uns mitten ins Herz. Der Engel sagt: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren. Heiland – das ist der fühlende Gott. Er ist auch nur ein Mensch. Er isst und trinkt; er sehnt sich, hat Schmerzen, wird angefeindet, er gibt und bekommt Liebe. In Jesus erfüllt uns Gott.

Es ist nicht leicht, ein Mensch zu sein. Die einen sind voller Furcht, wie ihr Leben weitergeht. Vielleicht haben sie einen Menschen verloren, oder ihre Gesundheit; vielleicht wird ihr Geld oder die Rente weniger trotz vieler Arbeit. Oder ein Mensch musste aus seiner Wohnung ins Heim ziehen, braucht Pflege. Das alles ist nicht leicht zu verkraften. Andere dagegen blasen sich auf und versetzen uns in Furcht und Schrecken. Plötzlich sehen und hören wir wieder, dass Juden in Deutschland Angst haben. Das ist entsetzlich. Oder Menschen schlagen um sich, wenn sie sich benachteiligt fühlen. Es ist schwer, ein Mensch zu sein. Manche geben sich auf; andere wollen immer mehr. Da kann man sich schon fürchten.

Man muss es aber nicht. Fürchtet euch nicht! sagt der Engel; euch ist heute der Heiland geboren. Heiland ist der fühlende Gott. Er ist wirklich ein Mensch – wie Sie, wie ich. Weil es oft schwer ist, ein Mensch zu sein, brauchen wir Hilfe. Von Gottes Heiland.

Menschen können leben, wie er lebte. Wir können es wenigstens versuchen. Das Wichtigste ist, dass wir nicht nur uns fühlen. Andere haben auch ein Herz. Sie fühlen auch und haben Furcht. Sie leiden an manchem – wie wir. Vielleicht



wollen uns andere erst einmal gar nichts Böses – auch wenn es so wirkt – sondern wollen nur irgendwie durchs Leben kommen, sich behaupten, nicht untergehen. Wir haben aber dann einen kleinen Vorteil: Wir wissen darum. Wir können aufpassen, dass wir nicht mit gleichen Mitteln antworten, sondern erst einmal tief Luft holen. So stelle ich mir den Heiland vor, wenn er angegriffen wurde mit Worten. Das gab es ja. Dann hat er vielleicht erst einmal tief Luft geholt und sich gewünscht: Ich will jetzt nicht auch so antworten, will nicht böse werden; ich will jetzt einen möglichst guten Geist bewahren. Mit Gottes Hilfe.

Und erst dann hat er gehandelt, geantwortet. So friedlich wie möglich. Menschen können das. Sie können nicht nur bitter und böse werden, sie können auch gütig sein und freundlich bleiben. Auf der Arbeit, im Verein, als Nachbar oder in der Familie. Wir müssen nicht mit Wucht oder Wut leben. Und wir können etwas, was der Heiland auch konnte. Wir können für unsere Fehler um Verzeihung bitten; und wir können verzeihen. Vielleicht ist dies das Menschlichste, was es gibt: einander um Verzeihung zu bitten; einander verzeihen. Vergebt einander, bittet der Heiland, der auch nur ein Mensch war mit Gefühlen; vergebt einander im Namen Gottes.

In der Heiligen Nacht erfährt uns Gott. Jesus fühlt, wie ein Mensch fühlt. Er spürt selber, dass es nicht leicht ist, ein Mensch zu sein. Dass Menschen sich oft fürchten in der Welt, fürchten vor sich und vor anderen. Es geht aber auch anders, weiß der Heiland. Niemand muss böse sein, nachtragend, streitsüchtig. Wir können mitfühlen mit Menschen, weil wir uns selbst fühlen. Wir können mit Armen teilen; können Kranken und Alten etwas Zeit schenken; können sehen, wie sich Menschen plagen, aufrecht leben zu können – und können dann einander beistehen; mit kleinen Kräften, aber mit Gefühl.

Das macht das Leben weniger schwer. Wie Gott uns erfährt, erfahren wir einander. Und haben einen Sinn unseres Lebens: Wir nehmen einander etwas Furcht vor dem Leben, wo immer es geht. In der Heiligen Nacht erfährt uns Gott. Und wir werden zum Engel, der anderen zeigt: Fürchtet euch nicht; ich bin bei euch. Heute Nacht, morgen, bis zum Ende der Welt.

Amen.



Ansprache für Kinder/Jugendliche: Der Mensch Jesus



Wenn man länger auf das Bild schaut, traut man sich bald nicht mehr zu atmen. Man hat ein wenig Sorge, dass man beim Atmen das Kind aufweckt, das im Kerzenschein schläft – fest eingewickelt, wie man das früher manchmal machte. Vielleicht weil es sonst zu kalt war. Die Frau, die mit ihrer linken Hand eine Kerze mit dickem Docht hält, ist übrigens nicht

Maria, sondern die Mutter von Maria, eine gewisse Anna, also die Großmutter von Jesus. Das Jesuskind kann da noch nicht lange auf der Welt gewesen sein. Sie müssen ja bald fliehen, die kleine, heilige Familie; die Großmutter aber wird wohl nicht geflohen sein. Vielleicht sieht Anna hier ihr Enkelkind das erste und vorerst letzte Mal.

Wichtig ist, dass Jesus ein wirklicher Mensch war – nicht nur ein guter Geist, der mal eine Weile über die Erde schwebte. Er hatte Eltern, Großeltern und später auch Geschwister – davon erzählt die Bibel. Jesus war ein Mensch mit Haut und Knochen und Gefühlen. – Und warum ist das wichtig?

Weil Jesus kein Supermann war, sondern ein Mensch. Ein Mensch mit Gottvertrauen. Er vertraute nicht allein seinen Kräften, sondern noch mehr auf die Kräfte Gottes. Für ihn war Gott selbstverständlich. Er hatte auch Zweifel an Gott, wie jeder Mensch. Aber sein Vertrauen war immer etwas größer als seine Zweifel. Dazu braucht man keine überirdischen Kräfte. Es genügt, die Zweifel zu haben und sich dann zu sagen: Dennoch will ich vertrauen.

Genau besehen bleibt mir auch nichts anderes übrig. Niemand kann leben, wenn er von morgens bis abends zweifelt. Dann sitzt oder liegt man da und kommt zu nichts mehr. Das wollte Jesus nicht. Wenn ihn der Zweifel packte,



der normale menschliche Zweifel, dann sagte er: Dennoch will ich vertrauen; Gott vertrauen.

Warum konnte er das so gut?

Weil er einen Satz aus seiner Bibel immer wieder vor sich hin gesagt hat, wenn es ernst wurde. Jesus war ja Jude, und von den Juden stammen die wunderbaren Psalmen, die heute in unserem Alten Testament der Bibel stehen. Jesus kannte bestimmt ein paar davon auswendig. Vor allem diesen Satz hier (Ps. 73,23): Dennoch bleibe ich stets an dir, Gott, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.

So lebte der Mensch Jesus. Er tat, was zu tun war; er beschäftigte sich mit Menschen, er zweifelte an vielem – und in der größten Not sprach er sich einen Satz vor. So lässt es sich leben, auch in schwierigen Zeiten. Mit Gott an der Hand besteht man manchen Zweifel.

Amen.

Neues aus dem Kirchenvorstand



Liebe Gemeindemitglieder,
gerade wurde über ganz Deutschland ein Teil-Lockdown verhängt, der von vielen befürchtet und jetzt leider Wirklichkeit geworden ist.

Das bedeutet auch für unsere Gemeinde erneute schmerzliche Einschränkungen.

Zum Glück geblieben ist für uns die Anzahl von 50 Gottesdienstbesuchern, bei der Nutzung des Gemeindesaals warten wir auf neue Informationen aus dem Dekanat.

Dies gilt zunächst einmal für den Monat November, und wir hoffen sehr, dass es die Lage erlaubt, ab Dezember die Zahlen wieder etwas hochzufahren.

Beibehalten werden wir die Samstagsandachten um 18:00 Uhr auf dem Kirchenvorplatz, zumindest so lange, wie die Witterung es zulässt. Wir haben bereits sehr sorgfältig unsere Veranstaltungen im Dezember und an den Weihnachtstagen geplant und wären auch sehr glücklich, wenn sie so stattfinden könnten.

So aufwändig die Planungen sind, so sehr bieten sie auch die Chance, Neues auszuprobieren und im Team an neuen Konzepten zu arbeiten. Das stärkt das Gemeinschaftsgefühl, das für eine Gemeinde so wichtig ist. Vertrauen wir bei all unseren Ängsten und Befürchtungen, bei all unse-

rer Not auf den, der unser Leben begleitet und uns lenkt, und der uns zuversichtlich in die Zukunft blicken lassen sollte.

Erfreuliches können wir aus der Kirchenmusik berichten. Dank dem Engagement unserer jungen Musiker und Musikerinnen fanden bereits einige Sonntagsmatineen statt, dazu hörten wir das Laubheimer Kammermusikensemble, und auch für die Adventssonntage sind wieder kleine Konzerte geplant. Allen Mithelfenden und Planenden sagen wir dafür ein dickes Dankeschön! Und ein weiterer wichtiger Schritt ist getan:

Ab dem 1. November wird Herr Andreas Karthäuser eine 0,25 % Kirchenmusikerstelle bei uns innehaben mit der Maßgabe, einen Popchor und eine Band zu gründen, da dies eine echte Lücke im kirchenmusikalischen Leben Wiesbadens ist.

Herr Karthäuser bringt viel Erfahrung als Kirchenmusiker mit. Einige von Ihnen werden ihn vielleicht von Konzerten andernorts kennen, da er im hiesigen Dekanat und darüber hinaus sehr gut vernetzt ist, d.h. viele Musiker und Musikerinnen kennt, die er gelegentlich in seine Arbeit bei uns einbinden möchte.

Herr Karthäuser hat sich uns im Kirchenvorstand vorgestellt, nachdem Pfarrer Schmidt und ich bei seinem



Auswahlverfahren dabei waren. Er hat uns seine Pläne erläutert, von denen wir sehr angetan und überzeugt waren. Jetzt ist es an ihm, sich Ihnen in der Gemeinde vorzustellen und um Sängerinnen und Sänger zu werben.

So heißen wir Herrn Karthäuser sehr herzlich in unserer Gemeinde willkommen und freuen uns über seine Unterstützung und den Neubeginn in unserer Kirchenmusik.

Die Sanierungs- und Umbauarbeiten in unserer Kita sind in vollem Gang, sie geschehen von oben nach unten, d.h. vom Dach beginnend und im Erdgeschoss endend.

Lärm und Schmutz lassen sich dabei leider nicht vermeiden, doch das Kitateam und die Kinder meistern die Unannehmlichkeiten gut und freuen sich schon jetzt auf ein dann fast „neues“ Haus. Auch hier bedanken wir uns herzlich bei Frau Püls und ihrem Team.

Der Kirchenvorstand hat sich auch noch einmal auf einem Klausurtag eingehend mit der Sanierung unseres Kircheninnenraumes befasst, hat sich die Gegebenheiten vor Ort, d.h. in der Kirche angeschaut und alle bereits gefassten Beschlüsse aus dem Jahre 2015 (!) überdacht, verändert und ergänzt.

Da wir ein Gesamtkonzept zur Genehmigung vorlegen müssen, haben

wir die Sanierung in vier Bauabschnitte eingeteilt, die auch einzeln in den jeweiligen Haushalt der Gesamtgemeinde, sie ist Eigentümerin unserer Gebäude, eingestellt werden.

Als erstes steht die Generalüberholung der gesamten Elektroanlage in der Kirche an. Wie Sie sicher schon bemerkt haben, fallen immer mal wieder Mikroanlage, Beleuchtung oder Heizung aus. Das ist kein Dauerzustand und muss dringend in Angriff genommen werden.

In weiteren Bauabschnitten in den folgenden Jahren sind dann Empore, Kirchraum und Altarraum zur Sanierung an der Reihe.

Dazu haben wir überarbeitete Baupläne und angeglichene Kosten angefordert. Es bleibt also viel zu tun, setzt aber auch Ideen und Kräfte frei.

Im kommenden Juni sind Sie alle aufgerufen, einen neuen Kirchenvorstand für unsere Gemeinde zu wählen.

Wir suchen Kandidatinnen und Kandidaten, die gerne in Gremien und auch praktisch vor Ort arbeiten möchten.

In dieser Forum-Ausgabe schildern Ihnen zwei engagierte Mitglieder aus dem aktuellen Kirchenvorstand über die Arbeit, die sie in den vergangenen 5 Jahren geleistet haben, wie es



ihnen dabei ergangen ist und was Sie erwartet, wenn Sie sich zur Wahl stellen möchten.

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns ins Gespräch kommen und über eine Kandidatur nachdenken.

Bedenken Sie bitte, dass heute in Coronazeiten alle unsere Termine und Planungen Momentaufnahmen sind, die sich durch Verordnungen wieder schnell ändern können.

Wir halten Sie auf dem Laufenden, bitte informieren Sie sich über unsere Homepage, über unser Gemeindebüro oder auch den Schaukasten vor der Kirche.

Gott wird uns auch in den nächsten Zeiten beistehen, das hat er uns selbst und durch seinen Sohn Jesus Christus zugesagt.

Wir werden sicher eine andere Adventszeit und auch ein anderes Weihnachten in diesem Jahr feiern, ja, es wird anders sein, aber Zuversicht und Freude über den, der da auf die Erde kommt, werden bleiben.

Gott stehe Ihnen in all Ihrem Tun und Denken bei, das wünscht Ihnen mit herzlichen Grüßen aus dem Kirchenvorstand

Ihre Christa Graff-Kirchen

Die Lachende Kreuzkirche!

Fassenachtssonntag,
14. Feb. 2021, 10.00 Uhr!
Gottesdienst im gereimter Predigt!
Das närrische Traumschiff legt ab!
Narrenpredigt zu Philipper 2,1-4



Gemeindeversammlung

Bitte vormerken,
Gemeindeversammlung am Sonntag, den 14. Februar, Valentinstag im Anschluss an den Gottesdienst um 11.00 Uhr. Wir stellen Ihnen die Kandidat*innen für die diesjährige

Kirchenvorstandswahl vor und berichten über die überfällige Elektro- sanierung der Kirche in diesem Jahr. Valentinstag, was passt besser? Meine Gemeinde, meine Liebe!

Das Abenteuer Weltreise – Ferienspiele für Kinder im Grundschulalter ein Rückblick

23

Und da war sie, die Abenteuer*innencrew! Ein bunt gemischter Haufen aus neun Kindern mit einem motivierten Team aus Ehrenamtlichen und Jugendreferentin bereit zur Reise um die Welt. Gemeinsam haben wir uns eine Woche Zeit genommen und sind von unserem Startpunkt in der Kreuzkirchen um die Welt gereist bis in den weit ent-

bunte Masken gebastelt und dann in einer kleinen Show präsentiert. Krönernder Abschluss der Woche war dann sicherlich die actiongeladene Rätseljagd durch den Wilden Westen, immer auf der Suche nach dem Schatz und die Hotdogs und selbstgebackenen Brownies im Anschluss. Erstaunlich, wie viele Hotdogs doch so Platz finden können in einem



fernten Wilden Westen und zurück. Während wir in Griechenland mit olympischen Spielen miteinander gekämpft, um die Wette gerannt und geworfen haben, sind wir mittwochs zur gemeinsamen Besteigung des Nerobergs aufgebrochen, die zuvor selbst gemachten Energiekugeln zur Stärkung im Gepäck. Beim Tagesmotto „Italien“ war allen Kindern sofort klar: heute gibt es Pasta und auf jeden Fall Eis. Aber was ist sonst noch so typisch italienisch? Überraschung: ganz im Sinne des venezianischen Karnevals haben wir

Bauch nach einer ganzen Woche voll Spiel und Spaß miteinander.

Es war schön zu sehen, wie – gerade nach der coronabedingten Isolation – die Kinder mit der Woche mehr und mehr aufblühten in der Gruppe und das Erleben in Gemeinschaft genossen. „Oh schon vorbei?“ „Wann macht ihr wieder sowas?“ – solche Fragen am Ende zeigten, was wir alle schon vorher gefühlt haben: das hat Spaß gemacht und war insgesamt eine tolle Woche miteinander. Danke an alle ☺

Janica Steinrücken, ejw

Neues aus der Kindertagesstätte

Kita-Alltag in Pandemiezeiten...

Schritt für Schritt kamen in den vergangenen Monaten die Kinder und Familien nach dem Lockdown wieder in die Kita zurück. Von einem normalen Kindergartenalltag kann man jedoch immer noch nicht sprechen. Wir haben „pandemischen Regelbetrieb“, das bedeutet, dass wir zwar wieder die vollen Öffnungszeiten für alle Kinder haben, jedoch im Alltag größten Wert auf Hygiene und Abstand legen müssen, weshalb besonders die Eltern sich mit vielen neuen Regeln konfrontiert sehen.

Zumuten enthält MUT! Nach Möglichkeit sollen die Eltern die Kita gar nicht oder nur sehr kurz betreten, weshalb die meisten Kinder nun an der Türe abgegeben werden und selbstständig den Tag beginnen. Es ist erstaunlich und immer wieder ein großes Vergnügen zu sehen, wie sehr die Kinder an der Aufgabe gewachsen sind, wenn sie am Morgen alleine ohne Mama oder Papa in die Kita kommen. Ein großer Schritt in die Selbstständigkeit! Manchmal ist es dieser kurze Moment beim Abschied, der noch etwas schwer fällt. Hier steht dann auch immer schnell eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter bereit, die dem Kind helfen. Es ist toll zu erleben, was Kinder plötzlich können, wenn wir ihnen etwas zutrauen, Ihrer Entwicklung vertrauen!

Natur setzt Entwicklung in Gang! Nichts schützt besser vor Ansteckung, als frische Luft. Aus diesem Grund haben wir unseren gesamten Kita-Alltag in unser großes Außengelände verlegt. Es ist faszinierend, wie entspannt und glücklich die Kinder damit sind. Das Leben draußen hat eine Entwicklung in Gang gesetzt, die wir so vorher nicht in diesem Maß erwartet hätten. Viele Kinder haben erstaunliche sprachliche Fortschritte gemacht – vielleicht weil draußen immer ein bisschen mehr Zeit ist zum Zuhören, vielleicht weil man draußen weniger auf etwas zeigen kann und mehr reden muss um sich verständlich zu machen, vielleicht, weil es draußen soooo viele Sprachanlässe gibt, die von den Erwachsenen aufgegriffen werden können. Vielleicht weil die Erzieherinnen und Erzieher mehr Kollegen um sich herum haben, auf die man schnell mal zurückgreifen kann, wenn man z.B. ein Kind zur Toilette begleiten muss oder ähnliches. Bestimmt auch, weil draußen viel mehr sinnliche und greifbare Erfahrungen gemacht werden können (das sieht man an den oftmals schmutzigen und verspielten Klamotten und das ist gut so).

Nicht nur bei der Sprache zeigen sich bei vielen Kindern Fortschritte, auch die Kreativität und Selbstständigkeit und die motorische Geschick-



lichkeit und Sicherheit nehmen zu. Viele Studien zeigen immer wieder, dass der Umgang mit Naturmaterialien und das sinnliche Erleben von „Wind und Wetter“ die Konzentration und Intelligenzsentwicklung fördert. Das erleben wir derzeit live mit.

Alles, was vorher in den Räumen stattgefunden hat, findet nun auch draußen statt. Das geht von Rollenspielen bis hin zu Bastel- und Malangeboten. Für Bewegungsspiele und Sport bietet ein naturnahes Außen- gelände wie wir es haben, noch vielfältigere und anregendere Möglichkeiten, als dies in einem Raum möglich wäre. Bäume und Sträucher unter die man sich duckt oder die

man erklettert und verschiedene Oberflächen verknüpfen Fühlen, Denken und Bewegen miteinander. Mit Naturmaterial lassen sich Mandalas legen, mathematische Erfahrungen von Menge und Gewicht und Volumen erleben. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, dies alles in ihrem Tempo und mit Freunden oder ganz konzentriert alleine auszuprobieren.

Neue Wege führen zum Ziel! Die Erzieherinnen bieten verschiedene Spiele, Bastelangebote oder Bilderbuchbetrachtungen auch draußen an. Andere begleiten die Kinder über das Gelände, verwickeln in Gespräche, fragen nach und hören zu, unterstützen und helfen, Ideen umzusetzen. Manche sind Ruhepol und Ansprechpartner und nehmen eher eine beobachtende Rolle ein und wieder andere haben die Aufgabe, die Kinder zur Toilette zu begleiten, das Frühstück oder den Snack zu organisieren oder die Bring- und Abholzeiten zu kontrollieren. Für die Kinder besteht auf diese Weise jederzeit die Möglichkeit, die richtige Person für die momentanen Bedürfnisse zu finden. Alle Kinder kennen alle Mitarbeitenden und alle Mitarbeitenden kennen alle Kinder. Im Prinzip ist das genauso, wie es auch vorher drin gelebt wurde, nur das draußen mehr Personal gleichzeitig zur Verfügung steht, als dies drinnen





möglich war.

Frische Luft ist gesund! Nun kommt die kältere Jahreszeit. Wie gesund kann es sein, wenn die Kinder den ganzen Tag draußen sind? Das kommt auf das Immunsystem und auf die richtige Kleidung an! Wir haben in den letzten Wochen deutlich weniger kranke Kinder als in den vergangenen Jahren um diese Jahreszeit. Übrigens auch deutlich weniger kranke Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Damit dies auch weiterhin funktioniert ist es natürlich wichtig, die Kinder dem Wetter entsprechend anzuziehen. Regenhose, Feste Schuhe, Gummistiefel... Es war ein etwas langwigerer Weg, bis alle Eltern die richtige Ausstattung hatten, aber so langsam wird es. Und wenn es mal so richtig in Strömen regnet und die Temperaturen noch viel weiter fallen, gehen wir auch ab und zu wieder nach drinnen.

Kontakt fehlt uns allen! Die größte Herausforderung ist es im Moment,

den Kontakt zu den Eltern zu halten. Gerne wären wir mit mehr im Gespräch, würden mehr mit einbeziehen und informieren. Auf Elternabende oder gemeinsame Feste werden wir aber wohl noch längere Zeit verzichten müssen. Mit dem Elternbeirat sind wir aktuell im Gespräch und suchen nach kreativen Lösungen, wie Eltern wieder ein bisschen mehr Kita-Alltag miterleben können.

Umbau ist auch noch! Zum Glück und zu allem Überfluss hat nun auch endlich der Umbau der Kita begonnen. Aktuell werden 4 Räume im Obergeschoss renoviert und umgestaltet. So sehr wir uns darüber freuen, so sehr fordert es in Zeiten heraus, in denen Abstand zu halten ist und möglichst viel Raum zur Verfügung stehen sollte. Um die fehlenden Räume im Obergeschoss auszugleichen haben wir daher den Bewegungsraum vorübergehend als Gruppenraum und Hortraum umge-



widmet. Improvisation ist alles! Ein gutes Team schafft alles! Im März diesen Jahres hat sich unser aller Leben verändert. Seither muss jeden Tag neu improvisiert, geplant, angepasst und irgendwie mit dieser Situation umgegangen werden. Ein großer Dank geht daher an das tolle Team der Kita Kreuzkirche und an jede einzelne Mitarbeitende und Mitarbeitenden, sei es aus dem pädagogischen Team oder aus Hauswirtschaft und Reinigung, die über diese ganze Zeit mit viel Engagement und Ideenreichtum immer am

Ball geblieben sind, sich bis heute gegenseitig unterstützen und Hand in Hand arbeiten. Kindergartenkinder tragen keine Masken. Ganz besonders hervorzuheben ist daher, dass alle Mitarbeiter, auch diejenigen, die bereits die 50 oder 60 Jahre überschritten und damit selbst zur Risikogruppe gehören, bereit sind, sich dem auszusetzen, um eine gute Betreuung für die Kinder zu gewährleisten. Vielen Dank dafür – bleibt bitte alle gesund!

Susanne Püls



Weihnachten im Wunderland

Würdest Du gerne selber Tannenbaumschmuck herstellen oder einen Kalender für das nächste Jahr basteln? Dann bist Du bei uns genau richtig!

Am **12.12.20** von **11:00-14:00 Uhr** im
Gemeindehaus der Kreuzkirche (Walkmühlalanlagen 1, 65195 Wiesbaden)
wollen wir einen ganzen Tag spielen, basteln, kochen,... Bist Du dabei?

Dann melde Dich schnell an, denn die Plätze sind begrenzt.

Anmeldeschluss: 01.12.2020

Wir freuen uns auf Dich!
(Ein Angebot für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren)



Schreib unserer Jugendreferentin Janica Steinrücken einfach eine E-Mail mit Deinem Namen, Deinem Geburtsdatum, Deiner Adresse und Kontaktdataen Deiner Eltern (Email und Handynummer) an: steinruecken@ejw.de

5.000 Brote – Konfirmanden backen für die Gemeinde



Auch in diesem Jahr konnten unter erhöhten Hygienemaßnahmen Bio-vollkornbrote mit Walnüssen von unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden gebacken werden. Der Erlös kommt der Pfadfinderschaft in der Kreuzkirche zugute.

Die Backaktion begann am Freitag 23.10.2020 um 18.00 h in drei Arbeitsgruppen für je 6 kg Teig. Zuerst wurde der Vorteig angesetzt, dann gab es Informationen zu verschiedenen Getreidesorten und eine kleine Brotauswahl. So bekamen die Konfis einen Einblick in die Geschicke und die Arbeit der Brotherstellung. Abschließend wurden die übrigen Zutaten - Leinsamen, Haferflocken, Sesam, Salz, Walnüsse und Sonnenblumenkerne - abgewogen. Kneten, Zeit zum Ruhen des Teiges, Abwiegen, Formen und Backen der Brote bestimmten den Ablauf des Samstages. Die Erfahrung, die Zutaten zu mischen, den Teig zu kneten und ihn zu fühlen, ist immer wieder

ein besonderes Erlebnis. Alle Konfis waren mit Freude und Eifer bei der Arbeit.

Der Verkauf der 36 Brote startete am Samstagabend nach der Wochenschluss-andacht und wurde am Sonntag nach dem 10.00 h Gottesdienst fortgesetzt. Alle Brote waren schnell verkauft. Der Erlös der Aktion inklusive Spenden beträgt 124 Euro.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Beteiligten herzlich bedanken. Zuerst bei den Konfirmandinnen und Konfirmanden für ihren Einsatz an drei Tagen, bei den Teamern und Pfr. Schmidt, ohne die ich das nicht schaffen würde. Alle Arbeit wäre umsonst, wenn wir nicht auf vier Backöfen zugreifen könnten, die im Gemeinde-zentrum, im Pfarrhaus und bei zwei Familien in der Nachbarschaft beheizt wurden und so die schmackhaften Brote zur Vollendung brachten.

Marion Schilling



Gemeinschaft erleben.

EJW Kinder- und Jugendfreizeiten 2021

Viele Freizeitangebote warten auf Euch im nächsten Jahr:
Korsika, England, Gardasee,
Bauernhof, Kinder- und Jungschar-
Wochenenden, Pfadfinder*innen-
lager, Vater-Kind- und Vater-Teen-
Wochenenden, Highland-Trail, Kanu,
Segeln und Surfen und vieles andere
mehr ...

Der EJW-Freizeitprospekt 2021 ist da.

Online könnt ihr euch ebenfalls informieren und anmelden:

<https://www.ejw.de/freizeiten/>

Covid 19 - Natürlich setzen wir bei allen Freizeiten und Wochenenden die jeweils gültigen Covid 19 - Regeln um. Wir haben damit schon in diesem Jahr bei den Veranstaltungen gute Erfahrungen gemacht.

Das EJW - Freizeit - Team



Erntedank 2020





Die Legende vom vierten König!

Vier Könige machten sich auf den Weg zum Kind in der Krippe. Drei kamen, wie wir es kennen, an Weihnachten mit ihren Geschenken an. Der vierte allerdings macht sich – ebenso wie auch die drei Könige – zur Zeit der Geburt des Heilands auf, um ihm zu huldigen. Er erreicht sein Ziel aber erst nach drei Jahrzehnten, wobei er seine ursprünglich für den neugeborenen König mitgebrachten Gaben für Werke der Barmherzigkeit hingibt. Er kommt gerade noch rechtzeitig, um den Gekreuzigten auf Golgatha zu sehen.

Seine letzten Gedanken und Worte: „Ich habe nichts, ich habe nichts mehr von allem, was ich dir hatte mitbringen wollen. Das Gold, die Steine, das Linnen, die Pelzchen und selbst der Honig, den die Mutter mir in das Krüglein gefüllt – alles ist hin

und vertan. Verzeih, Herr!“ Doch da, als es schon vor seinem Blick dunkelte, fiel ihm das Herz der Bettlerin ein, das sie ihm als Königreich geschenkt hatte, und er dachte an sein eigenes Herz: Das Einzige, was er noch zu verschenken hatte. Und in das Polster eines wilden Thymians hinein, das sich zwischen modernem Gebein ausbreitete und seinen Duft in den nahen Abend verströmte, flüsterten seine Lippen, ohne dass er es da noch wusste: »Aber mein Herz, Herr, mein Herz ... und ihr Herz ... Unsere Herzen, nimmst du sie an?«

Für mich ist dieser vierte König der Kreuzkirche Zeichen der Hoffnung in dieser schweren Pandemiezeit: Es wird alles anders als wir es gerne hätten, doch:

Alles wird gut!



Corona als Chance: Eine Ökonomie des Genug Zum Klimawandel mit 2. Mose 16,13-26

Das Klima wandelt sich. Nach meiner Beobachtung wandelt es sich nicht nur auf dem Planeten Erde im Bezug auf die Schöpfung, auch gesellschaftspolitisch ist ein deutlicher Klimawandel zu spüren, woran ich heute auch erinnern möchte.

In dieser Hinsicht, aber auch in Bezug auf die Erderwärmung darf die Kirche nicht schweigen. Sie ist Anwalt der Schwachen, und sie hat die Aufgabe, sich für die Bewahrung der Schöpfung starkzumachen. Die evangelische Kirche dringt auf einen ehrgeizigeren Einsatz der Politik gegen den Klimawandel. Das ist das eine: Kirche mischt sich ein in die Politik. Eine Ursache des Klimawandels ist sicher die, dass wir Menschen viel mehr haben, viel mehr nehmen, als wir wirklich brauchen. Ganz praktisch: In unseren Lebensmittelgeschäften wird mehr angeboten, als wir wirklich brauchen. Angeboten wird alles zu jeder Zeit in einer unnötigen Vielfalt. Inzwischen haben wir uns an diesen Überfluss gewöhnt.

Im Jahr 2019 hatte die Kirche eingeladen zum sogenannten Klimafasten. Diese Fastenaktion, die sieben Wochen vor Ostern begann, hatte das Motto „So viel du brauchst ...“ Wie viel brauchst du? Das ist genau die Frage. Und da gilt: „Weniger ist

besser.“ Weniger haben, weniger verbrauchen, weniger emittieren, weniger wegschmeißen usw.

Die Worte „So viel du brauchst“ sind der alttestamentlichen Geschichte entnommen, in der die Israeliten hungrig sind und murren. Plötzlich fällt ein Zeug vom Himmel, das sie nicht kennen: Manna genannt. Mose sagt seinem Volk: Sammelt, so viel ihr braucht, einen Krug pro Kopf der Bevölkerung. Die Israelitinnen und Israeliten taten das; die einen sammelten mehr, die anderen weniger. Als sie alles Gesammelte maßen, da hatten die Vielsammler keinen Überschuss und die Wenigsammler keinen Mangel, sie hatten gerade so viel heimgebracht, wie jede Person brauchte.

Diese biblische Geschichte ist die Urgeschichte des Genug. Im weiteren Verlauf wird deutlich, dass das, was zur Sicherheit für den nächsten Tag zurückgelegt wird, verdirbt. Außer am Ruhetag, denn am Ruhetag sollen sie nicht sammeln. Das am Vortag Gesammelte reicht aus und am Ruhetag verdirbt es nicht. Diese Geschichte nimmt den Sabbat, den Ruhetag, vorweg. Eine göttliche Trainingseinheit im Fach Ökonomie des Genug. So ließe sich die biblische Wirtschaftslehre ausdrücken: eine Ökonomie des Genug.



Wie viel brauche ich? Wie viel brauchst du? Diese Frage müssen wir uns immer wieder stellen – jeden Tag. Und diese Frage kann man nicht theoretisch oder anhand einer Exceltabelle beantworten. Im Grunde muss ich diese Frage mitnehmen, zum Beispiel, wenn ich einkaufen gehe. Wie viel Essen ist genug? Müssen es wirklich Erdbeeren aus Spanien sein, die ich Heiligabend esse? Brauche ich die Plastiktüte wirklich oder kann ich die vier Äpfel auch im mitgebrachten Jutebeutel transportieren? Ich muss die Frage mitnehmen, wenn ich meinen Urlaub buche – muss ich wirklich zweimal im Jahr mit dem Flugzeug fliegen? Wer einsieht, dass es ein Genug gibt und dass neben mir auch noch andere sammeln, ist auf einem guten Weg.

Den murrenden Israeliten wird ge-

sagt: Ihr sollt einsehen, dass Ich da bin, eure Gottheit. Damit fängt wohl das Umdenken vom Zuviel zum Genug an: mit der Erkenntnis: Wir sind Gottes Geschöpfe, geschaffen zusammen mit vielen anderen, um zu leben. Nicht wir sind die Götter, die auf Kosten anderer grenzenlos schalten und walten können. Wir haben einen Gott, der diese Erde und alles, was darauf lebt, geschaffen hat und der dieses Leben für alle erhalten will. Jeder sammelt, so viel er oder sie braucht, und am Ende haben die Vielsammler keinen Überschuss und die Wenigsammler keinen Mangel, sie hatten gerade so viel heimgebracht, wie jede Person brauchte. Eine Utopie – vielleicht. Eine Vision – auf jeden Fall. Ein Traum, für den es sich zu leben lohnt, denn: Es ist genug für alle da.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt

mit **GOTT** ins Wochenende

15 Minuten mit Gott

jeden samstags um 18.00 Uhr vor der Kreuzkirche
 Einen Moment mit anderen innehalten in Gebet,
 Psalm, Wort zum Nachdenken,
 Vaterunser und Segen!



Evangelisch engagiert.

Im Kirchenvorstand mitmachen lohnt sich.

Haben Sie Interesse daran, sich in einem Ehrenamt zu engagieren, das Raum bietet für Gestaltung, für Kreativität und für Neues? Wollen Sie Verantwortung übernehmen, in der Gemeinde und für die Gemeinde? Wollen Sie sich einer abwechslungsreichen Aufgabe stellen, die viel Freude bereitet und eine Bereicherung Ihres Alltags darstellt?

Dann sind Sie bei uns genau richtig. Für die nächste Amtsperiode suchen

wir Gemeindemitglieder, die Interesse haben, Teil unseres Kirchenvorstands zu werden. So vielfältig wie wir als individuelle Persönlichkeiten auftreten und miteinander arbeiten, so vielfältig sind auch unsere Aufgaben als Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherin. Bei uns haben Sie die Gelegenheit die Gemeinearbeit zu fördern und innerhalb Ihrer persönlichen Interessen konstruktiv an neuen Projekten mitzuarbeiten.

Im Folgenden wollen wir Ihnen eine Übersicht über die Tätigkeit unseres Kirchenvorstands geben:

5 Fragen – 5 Antworten zum Kirchenvorstand der Kreuzkirchengemeinde

1. Wer sind wir?

Unser Kirchenvorstand besteht neben Herrn Schmidt als Pfarrer unserer Gemeinde aus elf Mitgliedern. Wir als Persönlichkeiten zeichnen uns vor allem durch unsere Vielfältigkeit aus. Denn obwohl wir ganz unterschiedlich alt sind, die verschiedenen Berufe ausüben (von Physiker, über Lehrer, Erzieher und Rentner ist alles dabei), unterschiedliche Beweggründe für die Mitarbeit im Kirchenvorstand haben und andere Interessen innerhalb der Arbeit vertreten, arbeiten wir gemeinschaftlich zusammen. Nach der ein

oder anderen konstruktiven Diskussion wird dann eine Kirchenvorstandssitzung mit einer Andacht und einem anschließenden Zusammensitzen bei einem Glas Wein beendet.

2. Was sind die Aufgaben des Kirchenvorstands?

- Die Leitung der Kirchengemeinde Sie verantworten Personalentscheidungen in der Kirchengemeinde. Sie beschließen über den Haushalt und die Verwendung der finanziellen Mittel.

Sie entscheiden über die Instandhaltung und Nutzung von Kirche und



Gebäuden.

Sie entscheiden über Zeit und Form der Gottesdienste und beteiligen sich gerne auch aktiv als Lektor im Gottesdienst.

Sie tragen Mitverantwortung für die Vermittlung des christlichen Glaubens (z.B. durch Kindergottesdienst, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung).

3. „Das klingt nach ganz schön viel Arbeit...“

Obwohl die zahlreichen Tätigkeiten des Kirchenvorstands auf den ersten Blick sehr erschlagend wirken können, werden die Aufgaben auf uns alle gleichermaßen verteilt. Dabei gilt: Sie arbeiten hier mit, wo Sie sich einbringen wollen, was Ihnen Freude bereitet und wo Sie Kapazitäten haben. Die nächste Amtsperiode umfasst sechs Jahre. Die Kirchenvorstandssitzungen finden einmal im Monat abends statt. Darüber hinaus engagieren Sie sich in den Ausschüssen (z.B. KiTa-Ausschuss, Ökumeneausschuss, Musikausschuss etc.), die Ihr Interesse wecken. Falls

Sie Interesse daran haben, kann auch übergemeindlich in Gremien mitgearbeitet werden.

4. Macht die Tätigkeit im Kirchenvorstand denn Spaß?

Ja! Denn wir arbeiten als Team zusammen, mit dem gemeinsamen übergeordneten Ziel der Förderung unserer Kreuzkirchengemeinde. Wir sehen unsere Tätigkeit als Herausforderung, bewirken Veränderungen und können durch unsere Arbeit einiges bewegen. Und schließlich stärken wir auch uns selbst, in unseren individuellen Fähigkeiten und in unserer Persönlichkeit.

5. Was wünschen wir uns von Ihnen als neues Mitglied unseres Kirchenvorstand-Teams?

Ihnen sind Ihr christlicher Glaube, die Gemeinde und die Kirche wichtig. Sie arbeiten gerne im Team. Sie wollen Ihre Ideen für die Gemeinde einbringen und mitreden. Sie bringen Ihr Wissen und Können ein. Sie helfen mit, Probleme zu lösen.



Wiesbadener Familientradition in 5. Generation

FINK
BESTATTUNGS-INSTITUT
gegr. 1893

Frankenstraße 14
65183 Wiesbaden
FON 0611 40 53 36
WEB bestattungen-fink.de
MAIL mail@bestattungen-fink.de



Das Interview mit Kirchenvorsteherin

Ulrike Krameyer-Pappalardo

... ist 49 Jahre alt und arbeitet als Erzieherin in einer Kindertagesstätte im Elementarbereich.

Sie ist in Wiesbaden geboren und ist durch das frühere Wohngebiet als Konfirmand in die Bergkirche gegangen. Die Hochzeit als auch die Taufe ihrer Tochter fand in dieser Kirche statt. Erst mit Besuch der ev. Kindertagesstätte der Kreuzkirche und der Taufe ihres Sohnes in der Kreuzkirche ließ sie sich in die Kreuzkirche umgemeinden. Die damalige Pfarreerin Katharina Wegner nahm zu ihr Kontakt auf und so startete sie damals erst mal nur ehrenamtlich im Kindergottesdienst. Einige Zeit später wurde sie dann in den Kirchenvorstand gewählt und ist nun seit 12 Jahren aktiv und mit viel Freude in der Gemeinde tätig.



Sie sagt:

1. „Evangelisch engagiert“ – das heißt für mich, ...
 - ein Zusammenwirken aller Generationen im Gemeindeleben
 - sich für eine lebendige Gemeinde einbringen
 - Kinder wieder an die Kirche heranführen
2. Meine Aufgaben im Kirchenvorstand sind, ...
 - Mitglied im Kindergottesdienst
 - Mitglied im KITA Ausschuss
 - Mitglied im Finanzausschuss
 - Planung und Durchführung des Adventsnachmittages mit ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern
3. Im Kirchenvorstand macht mir am meisten Spaß, wenn ...
 - wir den Spielraum nutzen, um die Entwicklung und Ausrichtung der Gemeinde entscheidend zu gestalten
4. Ich mag Kirchenvorstand als Ehrenamt, weil ...
 - der KV mit seiner Arbeit wesentlich zum Gelingen des kirchlichen Lebens in der Gemeinde beiträgt. Die Arbeit ist vielfältig und verantwortungsvoll.



Das Interview mit Kirchenvorsteherin

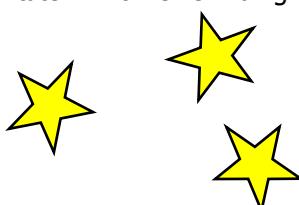
Stephanie Grüßner

... ist 28 Jahre alt und arbeitet als Psychologin. Sie ist in Wiesbaden geboren und hat die Kirchengemeinde schon als Kind durch das Musizieren im Kinderchor und die Kirchenmusik kennengelernt. Sie ist seit 2015 Mitglied im Kirchenvorstand der Kreuzkirchengemeinde und engagiert sich hier im Ökumeneausschuss und in der Dekanatssynode.



Sie sagt:

1. „Evangelisch engagiert“ – das heißt für mich, ...
 - sich für die Belange der Mitmenschen einsetzen
 - die Interessen der jungen und alten Gemeindemitglieder in unserer Arbeit betrachten
 - die Zukunft der Gemeinde im Blick behalten
2. Meine Aufgaben im Kirchenvorstand sind, ...
 - Mitglied im Ökumeneausschuss
 - Mitglied in der Dekanatssynode
3. Im Kirchenvorstand macht mir am meisten Spaß, wenn ...
 - gemeinsam und konstruktiv an neuen Projekten innerhalb der Gemeinde gearbeitet werden kann
4. Ich mag Kirchenvorstand als Ehrenamt, weil ...
 - die Arbeit sehr vielfältig und voller Herausforderungen ist. Es stehen immer unterschiedliche Projekte an, in denen ich mich -abhängig von meinen eigenen zeitlichen Kapazitäten- mit meinen Fähigkeiten einbringen kann.





Neuer Pop-Chor formiert sich in der Kreuzkirchengemeinde!

Rhythmische inspirierte Kirchen-Musik singen - auch in Corona-Zeiten .

Willkommen sind alle, die Lust auf moderne Klänge in der Kirche haben.

Voraussetzungen: Lust auf Musik und Stimme.

Aus aktuellem Anlass fangen wir zunächst in kleinen Gruppen von

5 bis 8 Personen an.

Wenn Sie und Du Lust haben, moderne christliche Popmusik zu singen, dann stoßen Sie und Du zum Schnuppern einfach mit dazu.

Immer freitags von 18.00 bis 19.30 Uhr.

Ihr Andreas Karthäuser





Weihnachten mit KAMEL und Gästen

Giovanni Lombardo (Gesang)
Eva Schomerus (Harfe)
Kinderchöre der Musikschule
Laubenheim (Ltg.: Henriette Christ)

In weihnachtliche Stimmung, auch unter besonderen Umständen, stimmt das Kammermusikensemble Laubenheim KAMEL mit seinen Konzerten Samstag, den 12.12. um 16.00 und um 18.00 Uhr jeden Zuhörer von Klein bis Groß ein.

In der evangelischen Kreuzkirchengemeinde Wiesbaden nimmt Sie das KAMEL mit seinen Gästen Giovanni Lombardo (Gesang), Eva Schomerus (Harfe) und den Kinderchören der

Musikschule Laubenheim (Ltg.: Henriette Christ) in kleinen, coronakonformen Besetzungen auf eine stimmungsvolle Reise von klassischen Klängen über traditionelle Weihnachtslieder bis hin zu den feierlichen Hits der schönsten aller Jahreszeiten.

Die zu dem Zeitpunkt geltenden Verordnungen und Hygienestandards zur Eindämmung der Corona-Pandemie werden eingehalten. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Teilnahme stark begrenzt und ausschließlich nach vorheriger Anmeldung unter info@mamuma.de oder 01511-5858374 möglich.



Zur Jahreslosung 2021 – Lukas 6,36



Es ist doch herrlich, wenn ein neues Jahr gleich mit einer Einladung beginnt – und dann auch noch mit einer so schlichten und schönen:

„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Da fühlt man sich gleich in die Arme genommen und auf den besten aller Wege geschickt, den das neue Jahr zu bieten hat. Barmherzig sein – das hat etwas von einem weichen, freundlichen Herz. Und das mögen wir meist gerne; jedenfalls bei anderen. Bei uns selbst kann das Herz auch schon mal hart sein.

Hart wird ein Herz, wenn es allein mit sich selbst beschäftigt ist: Mit dem eigenen Wohlbefinden und dem eigenen Vorankommen. Angeblich ist das nötig, sagen uns viele. „Ich kümmere mich jetzt einmal vor allem um mich“, lese ich häufig. Und manche setzen dann noch, wie zur Entschuldigung, hinzu: „Ich habe mich lange genug um andere gekümmert.“

Das mag alles so sein; ich glaube aber nicht, dass ein Leben wirklich besser wird, wenn man sich nur um sich selbst kümmert und sich, wie es ja auch heißt, immer mehr „selbst optimiert“. Mit einem bloßen „Selbst“

gelingt kein Leben. Und die, die sich wenig oder gar nicht um andere kümmern, um die kümmert sich bald auch keiner mehr. Ob das gewollt ist?

Vermutlich nicht. Barmherzigkeit ist der milde Blick auf andere. Nicht der skeptische, nicht der verächtliche, auch nicht der alles verstehende Blick – sondern eben der milde Blick. Ein Blick, der nicht richtet. Ein Blick, der längst nicht alles versteht, aber doch ein hohes Maß an Verständnis sucht. Es ist wohl der Blick, den Jesus hatte. Er hatte ihn, weil er Menschen in ihrer Menschlichkeit sah: fehlerhaft, gütig, ängstlich und oft voll Sehnsucht nach Geborgenheit. Wie wir alle.

Barmherzig sein ist nicht schwer und ist auch keine Last. Es genügt schon, dass wir ehrlich sind zu uns selbst und wissen, dass wir einander brauchen. Wir brauchen nicht nur die Bekannten und Freunde, wir brauchen oft auch andere, Fremde, die uns dienen. Und sie brauchen uns. Dabei ist das schönste Verhalten zueinander das Barmherzigsein. Seht einander an, wie Gott uns sieht: als der Zuwendung Bedürftige.

Ihr Pfarre Ralf Schmidt

Glaube ist ... Folge 1



Glauben ist das halbe Leben

Glauben ist das halbe Leben. Ja, ich denke, dass das so ungefähr hinkommt. Glauben ist das halbe Leben – mindestens das halbe Leben: vermutlich sogar noch mehr, weniger jedenfalls auf keinen Fall.

Manche behaupten ja, Ordnung sei das halbe Leben. Kann ja auch sein – aber höchstens die Hälfte des Lebens ist ordentlich planbar und messbar und beweisbar. Mindestens die ganze andere Hälfte des Lebens ist aber Glauben – und das ist die interessantere Lebenshälfte.

Denn in diese Glaubenshälfte des Lebens gehören auch alle anderen Dinge hinein, die schön sind und Freude machen, sich aber an keine Ordnung halten: Liebe zum Beispiel und Hoffnung. Bei meiner Tochter erlebe ich das manchmal: Wenn sie morgens schon den Schulranzen auf dem Rücken hat, „Tschüss“ gesagt hat, aber kurz vor der Haustür plötzlich noch einmal umkehrt und mich unbedingt noch einmal ganz fest in die Arme nimmt.

Zugegeben: Manchmal ist davon

auch gar nichts zu spüren. Dann scheint das Leben nur noch aus der anderen Hälfte zu bestehen: Aus Ordnung und Objektivität und aus Sachlichkeit und Sachzwängen. Dann muss alles nachgemessen werden und überprüft sein.

Was aber bei den wirklich wichtigen und schönen Dingen im Leben nun mal nicht geht: Bei der Liebe zum Beispiel kann man nichts messen, ohne sich lächerlich zu machen – und beim Hass auch nicht. Hoffnung ist nicht überprüfbar – und Angst auch nicht.

Ordnung mag ja immer wieder gut und richtig sein, ist aber eben nur die halbe Wahrheit und das halbe Leben, ist sozusagen „Leben-light“ – eben Leben, in dem einfach die Hälfte fehlt von dem, was in ein richtiges Leben eigentlich reingehört. Meine Tochter scheint das zu wissen – und wahrscheinlich rufe auch ich gleich noch jemanden an, der überhaupt nicht mit einem telefonischen Guten-Morgen-Gruß rechnet.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt



Persönliches**Alles Gute zum Geburtstag und Gottes Segen!****75 Jahre**

Lourdes Hack 13.01.

Ernst-Joachim Henrichs 06.12.

80 Jahre

Rainer Blatz 01.02.

Hannelore Schwerdtner 18.01.

Käte Von Goessel 05.01.

Vera Marinucci 02.01.

Helma Franke 21.12.

Irmgard Habermehl 20.12.

85 Jahre

Brigitte Pobantz 01.01.

Irmgard Allers 09.12.

90 Jahre und älter

Helga Schreiber 22.02.

Edeltraud Vogel 17.01.

Hildegard Bauschke 21.02.

Klaus Lange 24.02.

Brigitte Krummlauf 07.01.

Irmgard Ochs 24.01.

Otto Trabhardt 03.01.

Eberhard Schlüter 31.01.

Elisabeth Kohlhöfer 21.02.

Inge Heidersdorf 27.12.

Karola Reinemer 09.12.

Erna Ehrler 19.02.

**Wenn Sie in Zukunft unsere Gratulation im FORUM nicht wünschen,
rufen Sie uns bitte rechtzeitig an.**





Trauung

Nigar und Sebastian Maus

Bestattungen

Karla Gut

Jörg Bingenheimer

Ilse Nanz

Mechtild Hintze

Karl Schürmann

Andreas Natusch

Herbert Siebert

Sigrid Müller



Impressum:

Herausgeber:

Kirchenvorstand der
Ev. Kreuzkirchengemeinde

Redaktion:

Christiane Burghardt,
Pfr. Ralf Schmidt
Rolf Weber-Schmidt

Satz und Gestaltung:
Christiane Burghardt

Fotos: S.36 Axel Sawert,
S.2,28,29,46,37,31 R.Weber-
Schmidt, S.7 Gott.net, S.9,39
N.Schwarz@Gemeindebriefdruc
kerei.de, S.23 J. Steinrücken,
S.25,26 S. Püls,S.34
U.Krameyer-Pappalardo, S.35
St.Grüßner,
S.41B.Gade@Gemeindebriefdru
ckerei.de
Titelbild: R.Weber-Schmidt

Erscheinungsweise:
4 x im Jahr

Redaktionsschluss: 30.01.2021

Auflage: 2500
www.Gemeindebriefdruckerei.de



Musikgruppen—befinden sich im Neuaufbau

Pop-Chor

Andreas Karthäuser
Fr. 18.00 - 19.30 Uhr

Kinder- und Jugendgruppen

Konfirmandengruppe

Pfr. Ralf Schmidt, Tel. 45 04 98 12
Di. 15.30 - 17.00 Uhr
oder Sa. 10.00 - 15.00 Uhr

Kindergottesdienst

Tel. 45 04 98 0

3 - 10 Jährige, dritter So. im Monat 11.00 Uhr

Krabbelgruppe „Zwergentreff“

Franziska von Hülst 0176 30151391
Mi. 10.00 - 11.30 Uhr

Ev. Jugendwerk

Jungschar

Janica Steinrücken Tel. 0152 25680602

Winterspecial: Weihnachten im Wunderland

Anmeldung bis 01.12.2020! am 12.12., 11:00 - 14.00 Uhr

Frühjahrsspecial: Motto kommt noch
voraussichtlich am 20.02.2021, 15.00 - 19.00 Uhr

Anmeldung bis 31.01.2021

offener Jugendtreff

jede 2. Wochen mittwochs, außer in den Ferien

Mi. 19.30 - 21.00 Uhr

Pfadfinder

Meute Totenkopftiger

ab 12 Jahren

Mo. 17.30 Uhr

Meute Fetzenfische

ab 9 Jahren

Mi. 16.45 Uhr

Meute optimistische Olifanten

ab 15 Jahren

Mi. 18.15 Uhr

Thilo Langer, www.stamm7.de

Seniorinnen- und Seniorengruppen

Mittendrin 60 plus,

13.11. und 11.12.2020 um 15.00 Uhr

Nur nach Anmeldung

Pfr. Ralf Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Seniorinnengymnastik,

Di. 10.30 - 11.30 Uhr

Hella Edler, Tel. 46 42 67

Besuchsdienst - Kreis

nächstes Treffen

Mi. 25.11. um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum

Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Angedacht! - Predigtgesprächskreis

Jeden Mittwoch 18.30 - 19.15 Uhr im Gemeindezentrum

Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12



Wir sind für Sie da

Evangelische Kreuzkirchengemeinde

Walkmühlalanlagen 1, 65195 Wiesbaden

Gemeindebüro

Di, Mi, Do, 09.00 - 12.00, Fr 10 - 12.00 und Mi 15.00 - 18.00 Uhr

Kerstin Schaft, Sekretärin

kerstin.schaft@ekhn.de

Homepage: <https://kreuzkirchengemeinde-wiesbaden.ekhn.de>

Tel. 45 04 98 0

Fax 45 04 98 10

Pfarrer Ralf Schmidt

mobil: 0152 29042860, Tel. 45 04 98 12

ralf.schmidt@ekhn.de

Pfarrer Markus Nett

0611 5319423

Pfarrer Helmut Peters

0173 3401902

Christa Graff-Kirchen, KV-Vorsitzende

Tel. 52 32 94

Ulrike Scheldt, Küsterin

0176 63029077

Kindertagesheim

Kurt-Schumacher-Ring 24, 65195 Wiesbaden

Tel. 40 08 19 / Fax 45 15 08

Susanne Püls, Leiterin

susanne.püls@ekhn.de

Evangelisches Jugendwerk

Janica Steinrücken

Tel. 0152 25680602

steinruecken@ejw.de

Hilfsdienste für Seniorinnen und Senioren

Häusliche Hilfe des Diakonischen Werks

Tel. 36 09 133

Kirchliche Telefonseelsorge, gebührenfreie Telefonnr.:

0 800 1 11 01 11



Spendenkonten der Kreuzkirche

BIC-Code: NASSDE 55

Baukonto

IBAN: DE 64 51050015 0118 082 940

Freunde und Partner der Kreuzkirche

IBAN: DE 65 51050015 0118 011 821

Kollekten- und Forumskasse

IBAN: DE 64 51050015 0117 008 568

Spenden ermöglichen unserer Kirche, Außergewöhnliches zu leisten. Sie können so indirekt auf unsere Aktivitäten Einfluss nehmen. Wichtig ist bei der Spendenüberweisung, dass alle Angaben gut lesbar sind. Sie erhalten dann eine Bescheinigung für das Finanzamt.

Gottesdienste



Seniorengottesdienste der Kreuzkirche
- Dezember bis Februar fallen coronabedingt aus



		Erster Advent	
29. Nov.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Lebkuchengottesdienst KK Gottesdienst BK	Pfr. Schmidt Pfr. Nett
06. Dez.	11.00 Uhr 17.00 Uhr 17.00 Uhr	Zweiter Advent (Nikolaustag) Familiengottesdienst KK Pfr. Peters, KiTa-Team Musikalische Adventsvesper KK Flötenensemble, Popchor Abendgottesdienst BK	
12. Dez.	16.00 Uhr 18.00 Uhr	Weihnachten mit KAMEL Weihnachtskonzert des Kammermusikensemble Laubenheim KAMEL	
13. Dez.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Dritter Advent Gottesdienst mit Abendmahl KK Gottesdienst mit Abendmahl BK	Pfr. Schmidt Pfr. Nett
20. Dez.	11.00 Uhr 18.00 Uhr 17.00 Uhr	Vierter Advent Kindergottesdienst KK Pfr. Schmidt, Team Abendgottesdienst mit Abendmahl KK „Mache dich auf, werde licht“ Pfr. Schmidt Gottesdienst BK Pfr. Peters	
23. Dez.	18.00 Uhr	Mittwoch Krippenspielfeier KK (Ticket ist notwendig)	Team, Pfr. Schmidt
24. Dez.	10.00 Uhr 13.30 Uhr 15.00 Uhr 17.00 Uhr 21.00 Uhr 23.00 Uhr 15.00 – 0.30 Uhr	Heiligabend auf dem Kirchvorplatz KK: Geschichte und Weihnachtssegen in der Kirche KK: Kinderkrippenfeier (Ticket ist notwendig) in der Kirche KK: Krippenspielgottesdienst (Ticket ist notwendig) in der Kirche KK: Weihnachtsvesper (Ticket ist notwendig) auf dem Kirchvorplatz KK: Liturgische Christmette mit Lagerfeuer in der Kirche KK: Feier der Christmette (Ticket ist notwendig) Die Bergkirche ist offen als Weihnachtskirche mit Lesungen, festlicher Weihnachtsmusik und Szenen aus dem legendären Bergkirchenkrippenspiel Pfr. Nett; Pfr. Peters	Pfr. Schmidt
25. Dez.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Erster Weihnachtsfeiertag Weihnachtsgottesdienst KK Weihnachtsgottesdienst BK	Pfr. Peters Pfr. Peters
26. Dez.	10.00 Uhr 11.30 Uhr	Zweiter Weihnachtsfeiertag Weihnachtsgottesdienst KK Familiengottesdienst BK	Pfr. Schmidt Pfr. Nett
27. Dez.	10.00 Uhr	Erster Sonntag nach dem Christfest (Simeon) Einladung in die Bergkirche	Pfr. Nett



Dez. 2020 - Feb. 2021



31. Dez.	17.00 Uhr 17.00 Uhr	Silvester GD zum Altjahresabend KK GD zum Altjahresabend BK	Pfr. Schmidt Pfr. Peters
1. Jan.	17.00 Uhr	Neujahr Gemeinsamer Neujahrsgottesdienst in der Kreuzkirche anschließend Sekt und Saft zur Begrüßung des neuen Jahres	Pfr. Peters
03. Jan.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Zweiter Sonntag nach dem Christfest Gottesdienst KK Abendgottesdienst BK	Pfr. Schmidt Pfr. Schmidt
Mi. 06. Jan.	19.00 Uhr	Epiphanias Epiphanias Vesper BK	Pfr. Nett
10. Jan.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Erster Sonntag nach Epiphanias Gottesdienst mit Abendmahl KK Gottesdienst BK	Pfr. Schmidt Pfr. Nett
17. Jan.	11.00 Uhr 18.00 Uhr 10.00 Uhr	Zweiter Sonntag nach Epiphanias Kindergottesdienst KK Team, Pfr. Schmidt Literaturgottesdienst KK „Gott 2.0“ „Die Hütte“ von William Paul Young Pfr. Schmidt; Fr. Stuffler-Buhr Gottesdienst BK	Pfr. Schmidt Pfr. Nett
24. Jan.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Dritter Sonntag nach Epiphanias Literaturgottesdienst KK „Wer sich selbst liebt, der vergibt“ „Die Hütte“ von William Paul Young) Abendmahl Pfr. Schmidt, Fr. Stuffler-Buhr Gottesdienst mit Abendmahl BK	Pfr. Peters
31. Jan.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Letzter Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst KK Gottesdienst BK	Pfr. Peters Pfr. Nett
07. Feb.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Sexagesimae Gottesdienst KK Gottesdienst BK	Pfr. Peters Pfr. Peters
14. Feb.	10.00 Uhr 11.00 Uhr 10.00 Uhr	Estomih/ Fassenachtssonntag GD, Abendmahl und Reimpredigt KK Pfr. Schmidt Gemeindeversammlung Kreuzkirche Gottesdienst mit Abendmahl BK	Pfr. Nett
21. Feb.	11.00 Uhr 18.00 Uhr 10.00 Uhr	Invokavit Kindergottesdienst KK Team, Pfr. Schmidt Abendgottesdienst KK „Wenn Gegenstände sprechen können“ Pfr. Schmidt Gottesdienst BK	Pfr. Schmidt Pfr. Nett
28. Feb.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Reminiszere Gottesdienst mit Abendmahl KK Gottesdienst BK	Pfr. Schmidt NN



**Das geknickte Rohr wird er
nicht zerbrechen, und den
glimmenden Docht wird er
nicht auslöschen.
Jesaja 42, Lutherbibel 2017**